

Fulda

Oliver Estavillo im Vonderau Museum Fulda bis 5. Mai 2013 - „Hai – Society“
Seit vielen Jahren begleitet das Münchner Kunstjournal UND das Werk des hier lebenden Künstlers Oliver Estavillo (geb.1964 in Fulda) mit einer Mischung aus Faszination, Irritation, Bewunderung und Heißhunger, denn seinen hintergründig – grotesken Bildtafeln wohnt ein gewaltiges Suchtpotential inne. Obwohl ihn zahlreiche Ausstellungen in seiner neuen Heimatstadt als unerschrockenen, oft hemmungslosen Chronisten menschlicher Infamie und gesellschaftlicher Heuchelei einem hingerissenen Publikum präsentiert haben, hat der Künstler noch keine kontinuierliche Förderung durch eine Institution des Münchner Kunstmarkts erfahren: Eine Galerie entdeckt ihre mit dem illusionslosen Blick Estavillos nicht kompatible Linie, eine andere gab sogar ihren (guten) Geist auf.

viele neue Werke entstanden, die von noch breiterer thematischer Vielfalt und ästhetischer Fantasie zeugen. In „Killertango“ läuft eine düstere Waffenchoreografie ab, der sich eine von Brutalität und Hinterhältigkeit gezeichnete Gruppe zweifelhafter Gestalten hingibt. Oder „Hai – Society“, deren Vertreter den Betrachter mit lauerndem Fischblick und sägeförmigem Gebiss erwartungsvoll ins Visier nehmen. Vanitas und Tod umgeben auch die „Bayerischen Mänaden“, die als klauenbewehrte Zombie – Zensies ihre Reißzähne bereits in das Fleisch lebloser Schuhplattler versenkt haben, die wie schlaffe Kasperlfiguren über dem Arm der blutrünstigen Dämoninnen hängen. Für den „Karneval der Terrorvögel“ (s. Abb. u.) hat sich Estavillo riesige Raubvögel aus der Frühzeit der Erde zum Vorbild genommen und mit den Attributen venezianischer Pestärzte kombiniert, so dass ein zeitübergreifendes Pandämonium



Umso erfreulicher ist es, dass das Vonderau Museum in seiner Geburtsstadt Fulda ihn mit offenen Armen aufnimmt und im Geist des Stadtheiligen Bonifatius, der für seine Überzeugung die heidnische Donar – Eiche fällt, auch Oliver Estavillo ehrt, der mit der Kettensäge seiner Malerei im Unterholz der Gesellschaft für Durchblick sorgt. Bis 5. Mai ist nun unter dem Titel „Hai – Society“ das Bestiarium einer morbiden Gesellschaft zu sehen, der nur durch eine schonungslose Diagnose beizukommen und vielleicht zu helfen ist. Natürlich befinden sich unter den 35 Exponaten die Klassiker „Das letzte Abendmahl“, „Die vergessenen Heiligen“, „Die Kulturpäsidentinnen“ und „Der Triumph der Säufergöttin“.

In den vergangenen drei Jahren sind aber

entstanden ist, in dem nur das Gesetz von Fressen und Gefressen – Werden gilt. In diesen neuen Bildern langt der Künstler mit seiner Horrormassage des gutbürgerlichen Gemüts kräftig zu und lockert die Verspannungen der Wellness – Gesellschaft. Und in hartnäckigen Fällen wird der Pinsel zum Skalpell, mit dem die von Kalkablagerungen betroffenen steifen Gelenke zu neuer Regsamkeit geführt werden können. Man muss sich nur mutig in Oliver Estavillos Horror – Sanatorium begeben.

Ruprecht Volz

Die Ausstellung „Oliver Estavillo: Hai – Society“ wird bis 5. Mai Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr im Vonderau Museum Fulda, Jesuitenplatz 2 gezeigt. Es erscheint ein Katalog mit zahlreichen Abbildungen und einem umfassend einführenden Text von Hans – Heinrich Hellmuth. Information: Tel. 0661-928350 und www.museum-fulda.de